

Zu dem Gedichte : de bello, strage et obitu bellipotentis Caroli Burgundiae ducis

Autor(en): **Cartellieri, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse**

Band (Jahr): **5 (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu dem Gedichte: *De bello, strage et obitu bellipotentis Caroli Burgundiae ducis.*

Von Otto Cartellieri.

Unter den Gedichten, die sich mit Karls des Kühnen Schweizerkriegen und seinem tragischen Ausgang beschäftigen¹, befindet sich eins, das sich von den übrigen wesentlich unterscheidet. Im Mittelpunkt des Interesses stehen als Vernichter des Burgunders nicht die Eidgenossen, sondern alle Aufmerksamkeit wird auf Herzog Sigmund von Tirol gelenkt. Der Habsburger, «*Teutonicae decus et spes incluta linguae*» ist der gefeierte und zu feiernde Held. Er gewährt den hartbedrängten Söhnen der Berge auf ihr Flehen Hilfe und Beistand:

ego vester in armis

dux ero et hac forti redimam mea pignora dextra;

er befreit sie aus der höchsten Gefahr und Not:

Hinc Burgundus atrox, illinc Germania fortis.

A. Zingerle² teilte dies Gedicht aus der Hs. 664 der Innsbrucker Bibliothek mit, die aus dem Nachlasse des bekannten Humanisten Johannes Fuchsmagen stammt. Als Verfasser des Gedichtes nennt sich hier Johannes Mathias Tiberinus utriusque doctor, liberalium artium et medicinae doctor, der bald als aus Brescia, bald als aus Brixen stammend angenommen wird³. Das gleiche Gedicht «*de bello, strage et obitu bellipotentis Caroli Burgundiae ducis*» fand ich auch in einer Hs. der Vaticana, Cod. Reg. 816, saec. XV⁴. Es segelt in dieser römischen Hs. unter anderer Flagge. Petrus Brocardus, Kanzler des Markgrafen Friedrich Gonzaga von Mantua, überreicht das hübsch ausgestattete, mit dem markgräflichen Wappen gezielte Werk seinem Herrn und nimmt die Ehre der Verfasserschaft für

¹ Vgl. u. a. Basler Chroniken II, 381 ff. (Beilage VI); III, 480 ff. (Beilage XIII).

² Beiträge zur Geschichte der Philologie, I. De carminibus latinis saeculi XV. et XVI. inedites (Innsbruck 1880), 125 ff.

³ Zingerle, p. LIII sqq., zitiert die Literatur.

⁴ Der erste Vers lautet hier:

Rumpite Pierides mihi longa silentia muse. — Durch die lebenswürdige Vermittlung des Preußischen Historischen Institutes in Rom erhielt ich Photographien von dem Codex.

sich in Anspruch. Von Johannes Matheus Tiberinus ist in dem vatikanischen Codex nicht mit einem Worte die Rede. Gern wäre ich dem interessanten Falle nachgegangen, aber leider steht mir die erforderliche Spezialliteratur nicht zur Verfügung, um den Spuren des Dichters und des Plagiators zu folgen: ich muß die genauere Untersuchung anderen überlassen und mich damit begnügen, die Widmung mitzuteilen, die Brocardus dem Gedichte beigibt.

Nur auf einen Punkt möchte ich besonders hinweisen. In der römischen Hs. fehlen vier Verse⁵; dies kann von Bedeutung sein. Nimmt es schon Wunder, daß der Verfasser in seinem dem Schicksal des Burgunders gewidmeten Gedichte auf die berühmte Ermordung des Trientiner Knaben Simon durch Juden zu sprechen kommt, so ist es doch besonders auffallend, daß er die beiden Priester nennt, die den Bischof von Trient bei der Prozession begleiteten. Diese lokalen Einzelheiten bringt die römische Hs. nicht. Sie mochten dem Tiberinus wichtig erscheinen, der auch sonst mit dem Trientiner Knaben sich beschäftigt haben und als Leibarzt des Bischofes Hinderbach von Trient tätig gewesen sein soll⁶, nicht aber dem Kanzler des Gonzaga. Liest man zudem am Schlusse des Gedichtes die begeisterten «*Laudes Germaniae*»:

Cedant res Italiae Romanorumque triumphum
Et terra et pelago confecta ingentia bella
Regnorum: maiora facit Germania victrix
Ante alias populosa, potens ditissima rerum
Quae nunc humanae vitae queruntur in usus⁷,

⁵ Zingerle S. 136, v. 152—154:

Hinc Nothafft a dextris de stirpe Georgius astat
Atque hinc Ambrosius virtutis plenus et aevi,
Presbyteri insignes et uterque canonicus urbis,
Quos procedentes sequitur densissima turba.

Von anderen Abweichungen sei nur angegeben, daß die römische Hs. zwei Verse hat, die in der Innsbrucker fehlen. Auf lib. I, v. 60 (Zingerle, S. 127) folgt:

Insignes viri summa pietate nitentes;
auf lib. II, v. 202 (Zingerle, S. 137), folgt:

Quot lapsi ad terram pedibus calcantur equorum.

⁶ Vgl. M. Denis, Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek, S. 200 und die bei Zingerle, p. LIV, und bei H. Hammer, Literarische Beziehungen und musikalisches Leben des Hofes Herzog Siegmunds von Tirol, Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, Bd. 43 (1899), 103 f. angegebene Literatur.

⁷ Zingerle, S. 138, v. 230 ff. — Wie ich nachträglich sehe, weist A. Collignon in den *Mémoires de l'Académie de Stanislas*, 6. série, t. VI (1908—1909), 192 ff. auf eine Pariser Hs. — vgl. *Catalogus cod. mss. Bibl. regiae, pars tertia, t. IV, p. 528 (Appendix), Nr. VII MCLXX cod. chart. olim Baluz.* — hin, in der das Gedicht gleichfalls dem Petrus Brocardus zugeschrieben wird. Collignon möchte in dem Tiberinus den Verfasser sehen. Es ist zu beachten, daß die Verse 152 ff. «*Hinc Nothafft...*» in der Pariser Hs. gleichfalls fehlen.

hört man, wie der Dichter Deutschland preist, das nicht fabelhafte Drachen erzeuge, wohl aber reiche Schätze der Erde, lachende Saaten und die süßen Gaben des Bacchus, Deutschland, das einst Italien zähmte und die rebellischen Gallier, so möchte man in dem Dichter eher einen Deutschen denn einen Italiener vermuten. —

Mit folgenden Worten überreicht Brocardus seinem Herrn das Gedicht:

Petri Brocardi cancellarii ad serenissimum atque illustrissimum principem D. D. Federicum Gonzagam, Dei gratia Mantue marchionem invictissimum ac dominum suum unicum et perpetuum oratio in presentatione presentis libelli nuperrime scripti ad laudem et gloriam divi Sigismundi Austrie ducis de bello, strage et obitu bellipotentis Caroli Burgundie ducis.

Maximus virtutum tuarum splendor, dive Federice, princeps maxime, qui universum terrarum orbem veluti Phebeia lampas illustrat, effecit, ut de summis laudibus tuis mea numquam vox et lingua conticeant. Hinc est quod cum me ad salutandam maiestatem tuam conferre decrevissem, nolens vacuis ut aiunt manibus accedere, nihil gratius celsitudini tue afferre potui quam et tui et amicorum tuorum gloriam et immortalitatem. Nam cum et castella et urbes annosa vetustas conficiat, sola litterarum monumenta eterna sunt et perpetuo manent. Audiuntur enim quottidie adhuc C. Caesaris ingentes bellorum strepitus, et Octavianum Augustum summa mundum pietate gubernantium per Virgilii poete versus admiramur. Adde que et cum defunctis Alexandro, Scipione, Hannibale atque Pompeo mutua in dies ex libris habemus colloquia. In hoc igitur libello quantitate brevi, sed viribus amplo, dive princeps, magnanimi Sigismundi Austrie ducis liberalitatem, prudentiam, iustitiam, fortitudinem atque bellorum gloriam celebramus. He quippe sunt pretiose invicti animi sui dotes eterne (!) digne memoria paucisque comparabiles: ut tua eterna sublimitas intelligat inclytam Germaniam principes edidisse qui et virtutibus et rerum bene gestarum copia antiquis illis non sunt cesaribus impares: Petrus Brocardus divi Federici inclyti Mantue marchionis cancellarius illustrissimi atque invictissimi Sigismundi Austrie ducis sublime nomen atque celeberrimas laudes eterne posteritati consecravit.

Ad serenissimum atque excellentissimum principem dominum d. Sigismundum, Dei gratia invictissimum Austrie archiducem, de bello, strage et obitu bellipotentis Caroli Burgundiae ducis liber. Feliciter incipit.